

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N^o 121.

Nagold, Samstag den 10. Oktober

1896.

Bestellungen auf den 4mal wöchentlich erscheinenden „Gesellschafter“ für das IV. Quartal werden noch immer bei jeder Postanstalt und jedem Postboten angenommen.

Nagold.

Erlaß, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Unter Hinweisung auf die bestehenden Vorschriften (M. A. Bl. 1892 S. 205, 1894 S. 237 und 339, 1895 S. 95) werden die Ortsvorsteher beauftragt, etwaige Anmeldungen von Unterstützungs-Ansprüchen ungefäumt zur Zahlungsanweisung vorzulegen und die Gemeindepflegen zur sofortigen Einsendung der Empfangsbescheinigungen über die vorzuschußweise für Rechnung des Lieferungs-Verbands gezahlten Familien-Unterstützungen behufs Bewirkung des Erlasses zu veranlassen. Bei Vorlage der Anmeldungen bezw. Empfangsbescheinigungen ist insbesondere darauf zu achten, daß die Civilstellung (Stand oder Beruf) der Einberufenen, der Geburts-Familiennamen der Ehefrauen, und zutreffendfalls der Familiennamen früherer Ehemänner derselben, sowie der Geburtstag etwaiger Kinder in den Formularen enthalten ist.

Den 8. Okt. 1896.

R. Oberamt. Ritter, A. B.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Neusten und Pfäffingen erloschen und wurden die über die Gemeinden Neusten, Altingen und Pfäffingen verhängten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben.

Dagegen bleiben die für die Gemeinden Unterjettigen und Poltringen angeordneten Sperrmaßregeln bis auf Weiteres in Kraft, ebenso ist das Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Herrenberg aufrecht erhalten worden.

Nagold, den 7. Okt. 1896.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Zu der am Freitag den 30. Okt. d. J. und den folgenden Tagen in Tübingen stattfindenden ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. der folgende Kandidat, nämlich Paul Hiller von Altensteig-Dorf, O. A. Nagold, für zulassungsfähig erkannt worden.

§ Der europäische Friede.

So nachdrücklich und zuversichtlich hat der Kaiser Franz Joseph, wie allgemein bemerkt wurde, seiner Hoffnung auf die Erhaltung des europäischen Friedens seit Langem nicht Ausdruck gegeben, als dies in der Thronrede gethan hat, mit der er die Session des ungarischen Reichstages schloß. Der Kaiser betonte ausdrücklich, daß die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu allen Mächten die denkbar günstigsten seien und daß nichts vorläge, was an der Beständigkeit des europäischen Friedens irgend welche Bedenken berechtigt erscheinen lassen könnte. Dies Wort des greisen Monarchen hat überall in der Welt freudigen Widerhall erweckt und die Zuversicht in die Zukunft aufs Neue belebt und bekräftigt.

Die Friedensversicherung des Kaisers von Oesterreich ist um so lebhafter begrüßt worden, als hier und da doch wohl geglaubt wurde, die europäische Constellation biete für die Erhaltung des Friedens kaum die genügenden Garantien. Und in der That hingen oft genug schwere Gewitterwolken am europäischen Horizont, die wohl die Befürchtung einer ganz Europa erschütternden Explosion erwecken und erhalten konnten.

In erster Linie schien die orientalische Frage wochenlang im Ernste dazu angethan, eine Katastrophe großen Stils herbeizuführen. Rußlands Aspirationen auf die Türkei sind bekannt und man weiß, daß es ein alter Wunsch des Moskowitertums ist, in Konstantinopel die Residenz des Zaren zu errichten. Lange war man in Zweifel, ob Rußland die günstige Gelegenheit benutzen und den Sultan Abdul Hamid als unfähig erklären würde, die Ruhe und Ordnung in seinem Reiche zu gewährleisten. Die Gelegenheit einen Streich auf Konstantinopel auszuführen, war für Rußland umso günstiger, als englischerseits nichts unterlassen wurde, um die Verhältnisse zu verwirren und die Lage zu verdunkeln. Es unterliegt keinem Zweifel, daß England ein wesentliches Interesse daran gehabt hätte, Rußland zu einem Gewaltstreich gegen den Sultan zu verleiten, der von dem übrigen Europa, zunächst von Oesterreich, nicht hätte unbeantwortet gelassen werden können. Es hätte die Aufmerksamkeit der Mächte auf Wochen und Monate hinaus von seinen eigenen Manipulationen abgelenkt, hätte sich in Asien und Afrika warm gebettet und wäre wohl gerade noch zurecht gekommen, um bei der Teilung der Türkei nicht leer auszugehen. Diese Dinge spielten kurz vor dem Zarenbesuch in Wien; die Lage des europäischen Kontinent mußte damals durchaus als eine ungewisse und Zwischenfällen ausgesetzte bezeichnet werden.

Die Wiener und Breslauer Kaisertage klärten die Lage und geben der Welt die Bürgschaft, daß die drei Kaiserreiche die orientalische Frage in friedlichem Sinne zu lösen entschlossen seien. Das bedeutete eine Friedensbürgschaft, die von Niemandem rühmender anerkannt wurde, als von dem deutschen Kaiser, dem sie in erster Reihe zu danken war.

An dem nämlichen Tage, an dem der Zar sich anschickte, der französischen Republik seinen Besuch zu machen, erklärte Kaiser Franz Joseph, der Friede Europas sei gesicherter denn je. Unwillkürlich gelangt man zu der Auffassung, daß dies Wort des großen Verbündeten unfres Kaisers mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Vorgänge in Frankreich gesprochen worden ist. Und wenn man sich in Deutschland auch keineswegs durch die sich jenseits der Vogesen abspielenden Ereignisse beunruhigt fühlt, das Wort des Kaisers Franz Joseph wird im Hinblick auf dieselben, doch eine besondere Wirkung ausüben.

Freilich wird man es nicht verkennen dürfen, daß die überschwengliche Begeisterung, mit der man den Zaren in Frankreich aller Orten willkommen heißt, aus der eine Hoffnung quillt, der russische Freund werde Frankreich sein Schwert zur Zurückeroberung von Elsaß und Lothringen leihen. Der französische Chauvinismus wird sein Haupt mächtig erheben und die Pariser Presse wird zu einem guten Teil von Revancheartikeln übersfließen. Aber wir glauben trotzdem, das Wort des Kaisers Franz Joseph wird Recht behalten: dem Frieden Europas droht keine Gefahr.

In dieses Wort stimmt auch die Regierungspresse in Paris sowohl wie in St. Petersburg ein. Der Pariser „Temps“ feiert wohl den Besuch des Zaren in Paris als ein Ereignis von bleibender historischer Bedeutung, aber er fügt hinzu, daß auch die Zarentage überall nur den Eindruck der Sicherheit und der Kundgebung eines starken und dauernden Friedens hervorrufen werden. Das Pariser offizielle Blatt unterläßt es sogar nicht, selbst bei dieser Gelegenheit auf die Weltausstellung im Jahre 1900 hinzuweisen, zu welcher die Völker der Erde sich vorbereiten. Und in gleicher Weise sprechen auch die russischen Amtlichen Blätter über die hohe Bedeutung des Za-

renbesuchs in Paris, sie schwelgen in den Kronstadt-Touloner Erinnerungen, aber sie betonen auch durchweg, daß der Besuch in Frankreich nichts enthalte, was den europäischen Frieden gefährden könnte. Ja die Regierungsblätter erblicken in dem Vorgang vielmehr eine offenkundige und wesentliche Befestigung des europäischen Friedens.

Daß Frankreich uns haßt, und daß man uns in Petersburg mit Mißgunst ansieht, bezweifeln wir keinen Augenblick. Aber, mögen sie hassen, wenn sie nur fürchten, lautet ein altes lateinisches Sprichwort. Und davon können wir uns überzeugt halten, in Frankreich fürchtet man Deutschlands Macht und würde sie ohne Bundesgenossen nicht zu reizen oder zum Kampf herauszufordern wagen. Der Dreibund aber flüht den beiden Freunden, die sich jetzt in Paris gerührt in den Armen liegen, gerade Respekt genug ein, um die Zuversicht auf die Erhaltung des europäischen Friedens als eine vollauf begründete erscheinen zu lassen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 8. Okt. Die von Hamburg aus verbreitete Nachricht, daß Frithjof Nansen in der nächsten Woche dorthin kommen werde, ist, wie der Hamb. Corresp. aus zuverlässiger Quelle erfährt, unrichtig. Nansen ist bis Weihnachten mit der Abfassung seines Nordpol-Werkes vollauf beschäftigt und beabsichtigt erst nächstes Frühjahr nach Hamburg zu kommen.

Kottweil, 6. Okt. Bei den größeren Gewerbetreibenden des Bezirks ist anscheinend wenig Neigung für die Abhaltung einer Gewerbeausstellung im nächsten Jahre vorhanden. Die von der Handelskammer eingeleitete Umfrage hat zwar auch einige Zusagen ergeben, aber selbst bei diesen ist vielfach betont worden, daß eine Verschiebung der Ausstellung auf 1898 wegen der heurigen Fehlernte wohl angebracht wäre. Die Ausstellung gegen den Wunsch der Mehrheit der Industriellen zu stande zu bringen, wäre natürlich ein verfehltes Beginnen. Erspriechliches kann nur geleistet werden, wenn die Beteiligung eine allgemeine und durchaus freiwillige ist.

Urach, 7. Okt. Am letzten Samstagabend war in den Saal des Gasthofs zum Schwanen zu einer politischen Versammlung eingeladen. Der Reichstagsabgeordnete Gni und der Landtagsabgeordnete Henning erstatteten vor einer ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft, die nicht bloß aus demokratischen Parteigenossen bestand, Bericht über ihre Thätigkeit im Reichstag und Landtag. Beide, insbesondere der etwas unpäpliche Reichstagsabgeordnete, sprachen, ohne ihren Parteistandpunkt zu verleugnen oder zu verhehlen, maßvoll und sachlich. Der reiche Stoff, der von den beiden Rednern zu bewältigen war, brachte es wohl mit sich, daß sich, als die Rede Hennings in ziemlich vorgerückter Stunde beendigt war, zur weiteren Besprechung niemand ums Wort meldete.

Neumühl, 6. Okt. Ueber die ins Wasser gefallene Versammlung der Straßburger Sozialdemokraten auf bad. Boden ist bereits in Kürze berichtet worden. Den Führern war vom Kehler Bezirksamt eine Mitteilung zugegangen, daß dieses jedem Versuch, eine Versammlung in Neumühl zu halten, auf Grund des Vereinsgesetzes entgegenzutreten werde. Ueber die weiteren Vorgänge in Neumühl berichtet die „Str. P.“ folgendermaßen: Bebel hatte sich an einem Tische niedergelassen und

neben ihm saßen Böhle und Trax schreibend, während die Genossen an dem Tische vorüberwanderten, um Bebel zu sehen und zu begrüßen. Da erschien der Ref. Schmidt vom Bezirksamt Rehl in Begleitung des Gendarmeriewachtmeisters Zäckle und trat an Böhle heran und machte ihn darauf aufmerksam, daß die Versammlung den Charakter eines Volksfestes angenommen habe. Er bitte daher, dafür zu sorgen, daß die Leute auseinandergehen! In der Menge ist es still geworden. Böhle springt auf und erwidert, es sei kein Volksfest. „Wir reden nicht und trinken nur ruhig unser Bier!“ Auch Bebel ist aufgesprungen und sagte erregt: „Wir gehen nicht, wir bleiben ruhig hier!“ Höflich und ruhig erwiderte Ref. Schmidt, daß es ihm wohl überlassen bleiben dürfte, zu beurteilen, ob das ein Volksfest sei oder nicht! Aus der Menge ertönten jetzt Geschrei und höhnende Zurufe, worauf der Referendar den Gendarmeriewachtmeister aufforderte, seine Pflicht zu thun. Dieser wandte sich darauf an die Versammlung mit der Aufforderung, „auseinander zu gehen, bei Vermeidung des Waffengebrauchs.“ Dann erfolgte der Ruf: „Gendarmen“, und 12 Gendarmen, das Gewehr schußbereit ständen zum Anrücken gerüstet. Die Menge zerstreute sich unter Pfuirufen und sonstigen Rufen des Unwillens und suchte zum Teil die gegenüberliegenden Wirtschaftsräume auf, während die Gendarmen die Wiese besetzten. — Uebrigens war die Hoffnung der Sozialdemokraten auf starken Zulauf aus Straßburg von vornherein vergebens gewesen. Von den eingeeffenen Bürgern war herzlich wenig zu sehen, nur etwa 200 Sozialdemokraten mit Frauen und Kindern, darunter viele halbwüchsige Burschen, hatten sich eingefunden. Aber auch für die wenigen ist der Liebe Mäh umsonst gewesen!

Berlin, 8. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Daß auf besonderen Wunsch des Kaisers bei der Durchführung der in Aussicht genommenen durch die Verhältnisse unabweislich gewordenen Konversion der 4^oigen Reichs- und preussischen Consols mit aller möglichen Milde und Schonung der vielfach empfindlich berührten Interessen verfahren werde. Auf allerhöchster aus ähnlichen fürsorglichen Gesichtspunkten gegebenen Direktive dürfte es auch beruhen, daß bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter auch die Verbesserung der Lage der Witwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen je erwogen werden soll.

† Die aufgetauchten widersprechenden Gerüchte über eine nochmalige Begegnung, welche zwischen dem deutschen Kaiserpaare und dem Zarenpaare vor der Heimkehr des letzteren nach Petersburg stattfinden soll, scheinen vorerst auf schwachen Füßen zu stehen. Wenigstens ist in unterrichteten Berliner Kreisen von der dem Zaren in einem Teile dieser Gerüchte ausgeschriebenen Absicht, dem Kaiser Wilhelm gelegentlich der Heimreise nach Petersburg einen dreitägigen Besuch in Potsdam abzustatten, nichts bekannt. Aber auch jene Zeitungsnachrichten, welche von einem geplanten Zusammentreffen der zwei Herrscher bei der Kaiserin Friedrich auf deren Sommerfeste im Taunus wissen wollten, beruhen nur auf bloßen Vermutungen. Denn wie neuerdings verlautet, gedenken Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria erst am 21. Okt. bei der Kaiserin Friedrich in Cronberg einzutreffen, nachdem das erlauchte Paar in den Tagen zuvor u. A. der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal

an der Porta Westphalica am 18. Okt. beigewohnt haben wird. Um diese Zeit dürften aber die russischen Majestäten längst wieder nach Petersburg heimgekehrt sein, da ihr Besuch am verwandten Hofe von Darmstadt am 10. Okt. angefangen ist, von wo aus sie der Kaiserin Friedrich am nächsten Tage den angekündigten, voraussichtlich wenige Stunden währenden Besuch abstatten und dann die weitere Heimreise fortsetzen werden. Sollte man beiderseits an diesen Dispositionen festhalten, so würde also wohl auch die vermutete Zusammenkunft der deutschen und der russischen Majestäten im Taunus schwerlich stattfinden können.

Ausland.

Paris, 7. Okt. Die Agenca Havas meldet: Im Verlaufe der Empfänge im Elysée sagte der Zar zu Ribot: Sie waren 1891 Minister? Als Ribot dies bestätigend verneigte, fuhr der Zar fort: Das waren die Keime! Ribot erwiderte: Es war der Anfang großer Dinge! Worauf der Kaiser lächelnd entgegnete: Ganz richtig!

Paris, 7. Okt. Die Blätter berichten: Der Empfang in Paris machte auf das Kaiserpaar einen tiefen Eindruck, besonders die Kaiserin äußerte sich enthusiastisch und voll Entzücken. Der Kaiser bemerkte gegenüber dem Präsidenten Faure und den ihnen vorgestellten politischen Persönlichkeiten wiederholt: Ich werde niemals diesen Tag vergessen. Das Siecle hebt hervor, daß beide Trinksprüche die Worte enthalten: „Die Bande, welche uns vereinen.“ Dieser Austausch einer gewiß vorher studierten Tendenz sei ein Beweis, daß zwischen den beiden Regierungen mehr bestehe, als eine natürliche Sympathie und mehr als selbst ein unbestimmt definitives Einvernehmen. Der „Matin“ sagt: Frankreich ist keineswegs angriffslustig, aber es beklagt immer noch im Stillen die Verluste des Jahres 1870 und ist stark genug, um von der Zukunft eine Vergeltung zu erhoffen, kraft des Bündnisses mit Rußland. Der Zar diktiert der Welt seinen Willen, also sind auch wir zu dem Glauben berechtigt, daß unsere begründeten Ansprüche fernerhin von den Augen unserer Nachbarn nicht mehr für kriegerische und anmaßende Hoffnungen gelten.

Paris, 8. Okt. Bei dem Eintreffen der russischen Majestäten im Hotel de Ville (Rathaus) bot der Platz einen feenhaften Anblick. Die Sänger und die Musik stimmten die russische Hymne und dann die Marschallaise an. Präsident Faure, die Kaiserin am Arme führend, betrat neben dem Kaiser die Ehrenstraße. Präsident Baudin, umgeben von dem Munizipalrat, begrüßte die Majestäten und sagte: Die Pariser Bevölkerung jubelt den Gästen und Verbündeten der Republik zu und halte inne in der Arbeit, um denselben ihre Huldigung zu erweisen. Derjenige, welcher die Tradition des Vaterlandes liebe, glaube an die Bestimmung der beiden großen bestreudeten Nationen. Der Kaiser dankte. Der Zug begab sich durch die Salle Prevost, wo Gesangsvorträge stattfanden, durch den in einen prachtvollen Wintergarten umgewandelten Ehrenhof nach dem Festsaal, wo ein Konzert gegeben wurde, wozu 4000 Personen geladen wurden. Die Majestäten wurden mit andauernden enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Präsident Faure verließ das Botschaftspalais und wurde auf der Rückfahrt lebhaft begrüßt. Vor der Ankunft des Kaiserpaars vor dem Hotel de Ville entstand ein furchtbares Gedränge, mehrere Personen

wurden verwundet, darunter zwei Polizeiagenten und mehrere leicht verletzt.

Paris, 8. Okt. Die Stadt war gestern abend glänzend illuminiert. An dem Festmahl in der russischen Botschaft nahmen Präsident Faure mit Gemahlin, alle Minister, Loubet, Brisson und General Sauffier teil. Die Galavorstellung im Theater française verlief auf's glänzendste. Bei dem Aufgehen des Vorhanges sah man sämtliche Künstler um die Büsten Molières, Corneille's und Racine's gruppiert. Mounet verlas die Huldigungsverse. Das Publikum applaudierte besonders die Worte „Bon Norden kommt uns Hoffnung“. Während der Vorstellung des Stückes „Caprices“ von Mussset applaudierte das Kaiserpaar wiederholt.

Athen, 8. Okt. Die Lage in Heraklion ist unerträglich. Die Mohammedaner weigern sich, die Häuser der Christen zu verlassen. Die meisten Flüchtigen aus Heraklion sehen sich genötigt, in Griechenland zu verbleiben. Die Mohammedaner wählten gestern auf dem vor der Stadt gelegenen christlichen Friedhof die Leichen aus den Gräbern, schändeten die Grabmäler und zerbrachen die Kreuze. Die Bizekonsuln begaben sich an Ort und Stelle u. stellten den Thatbestand fest. Täglich vorkommende Mordthaten fordern die Rache der Christen heraus.

kleinere Mitteilungen.

—1. Vom hintern Wald, 9. Okt. Gestern wurden in Enzthal mehrere Männer verhaftet und gefänglich eingekerkert. Sie stehen im Verdacht, die Wilddieberei complottmäßig betrieben zu haben.

Reinsbrunn OA. Mergentheim, 7. Okt. Es scheint, daß mitunter auch Kellerstationen vorkommen, die fixierbar sind, denn von einer solchen ist hier zu berichten. In dem Weinsteller des hies. Schultheißen hatte ein Kenner dieses edlen Rasses sich versteigt und war eben dabei, sich von dem Besten zu füllen, als das Schloß der Thüre klirrte und zuschnappte, und er somit gefangen war. Derselbe wurde gestern an das Amtsgericht nach Mergentheim eingeliefert und kann nun nachdenken, ob er diese Funktion als Beamter oder Dieb ausgeführt hat.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Aldlingen, 6. Okt. Das Hopfengeschäft kann als ziemlich flau bezeichnet werden, doch wurden gestern ca. 50 Ztr. und Bierbrauerei gekauft zum Preise von 70 M. und etwas Leihlauf. Dieselben Käufer nahmen auch eine Primapartie vorjährige zu unbekanntem Preis. Gesamtverkauf bis jetzt 80—100 Ztr.

Söttelzingen, 7. Okt. Gestern wurden die ersten Hopfen verkauft zum Preise von 70—80 M. pro Ztr. nebst Trintgeld. Die Produzenten sind geneigt nach den Tagespreisen zu verkaufen. Schöne u. saubere Ware ist vorhanden.

Schweizingen, 7. Okt. Abgewogen wurden gestern 15 Ballen. Preis 40—65 M.

Reutlingen, 8. Okt. Auf dem Güterbahnhof waren ca. 6 Wagen Schweizerisches Mostobst per Ztr. zu Mark 4.70—5.10, 1 Wagen württembergisches per Ztr. M. 5.— zugeführt. — 1 Wagen Kartoffeln (ca. 170 Ztr.) à 3 M.

Stuttgart, 6. Okt. (Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. M. 5.— bis M. 6.—.

Gemmringen, OA. Bessig, 6. Okt. Aus den günstigen Lagen konnte schon der Weinauf abgeschlossen werden der Eimer zu 88 M.

Postalisches.

Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat sich von jetzt ab auch das Postamt Nagold mit der Annahme von Einschreibbriefsendungen und von gewöhnlichen dringenden Paketen gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 20 Pf. außerhalb der Schalterdienststunden zu befassen, sofern zur Zeit der Einkieferung ohnehin ein Beamter dienstlich anwesend ist.

Diesu das Unterhaltungsblatt Nr. 41 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Marktstände-Verpachtung.



Die Wiederverpachtung der Marktstände pro Oktober 1896 bis April 1899 findet

am Mittwoch den 14. Oktober d. Js., von mittags 1 Uhr an,

dahier statt, mit Ausnahme derjenigen für Hafner, Gerber und Schuhmacher, deren Standorte

andern Tags (Markttag) von morgens 7 Uhr an verpachtet werden.

Den 5. Oktober 1896.

Stadtpflege: Kenz.

Carl Rapp in Nagold

empfiehlt sein Lager in:

Kleiderstoffen, Rockstoffen, Hosenzengen, Bett-Tüchern, Bettzenglen, Bih, Schwarzeugen, Halbflanellen, weißen Hemdenstoffen, weißen & farbigen Hemden, Vorhemden, Normalhemden & -Jacken, schwarzen & farbigen Schürzen, weißen & farbigen Taschentüchern, Strümpfen & Socken, Shawls in Baumwolle, Wolle, Halbseide & Seide, Handschuhen, Unterhosen, Kragen, Manchetten, Cravatten & Hosenträgern in großer Auswahl

bei billigsten Preisen.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

Schafweide- Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Schafweide geht mit dem 31. Dez. ds. J. zu Ende, welche im Vorjohrer 140 Stück und im Nachjohrer ca. 200 Stück ernährt, und soll dieselbe auf eine weitere Reihe von Jahren verpachtet werden, wozu Termin auf



Montag den 12. Oktober,
nachm. 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus bestimmt ist, wozu Liebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Zeugnissen neuesten Datums versehen, hiemit eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Walz.

Visiten-Karten

fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.

Haiberbach.

In der Frühe des 21. September wurde unsere Stadt von einem überaus schweren Brandunglück heimgesucht. 15 Gebäude, bewohnt von 25 Familien, lagen innerhalb 4 Stunden in Schutt und Asche. Die Abgebrannten, fast ausnahmslos der ärmsten Klasse angehörend, sind angesichts des nahen Winters in einer traurigen Lage; denn ihre mit Mühe unter Dach gebrachten Vorräte sind ein Raub der Flammen geworden, und die armen Heimgesuchten wissen nun nicht, wie sie die Mittel aufreiben sollen, um sich bis zur nächsten Ernte durchzubringen.

Die eingedörrten Häuser sind ihrem Alter entsprechend sehr nieder eingestürzt, so daß es den armen Bewohnern ohne kräftige Beihilfe nicht möglich ist, dieselben nach gegenwärtigen Vorschriften wieder aufzubauen.

Die oft bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft sieht sich durch die Größe des Bedürfnisses vor eine Aufgabe gestellt, welcher sie um so weniger gewachsen ist, als unsere Gemeinde, ohnehin wenig bemittelt, von den Folgen des Nothstandsjahres 1893 und von dem vorjährigen Hagelschlag noch nicht erholt hat. Unter diesen Umständen bitten wir herzlich um thatkräftige Unterstützung.

Stadtpfarrer Schweiger.

Stadtschultheiß Krauß.

Gaben nehmen in Empfang in Nagold:

Herr Oberamtmann Ritter,

Herr Dekan Römer,

„ Stadtpfarrer Dieterle,

„ Oberamtsbaumeister Schuster,

„ Oberlehrer Dölker,

„ Lehrer Klunzinger,

„ Gottlob Schmid, Kaufm.

„ Kaufmann Gras,

„ Sternwirt Krauß,

„ Löwenwirt Gutkunst,

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Ein kräftiges, ehrliches

Mädchen



findet bis Martini gute Stelle.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Mindersbach.

Einen fetten Farren



und 2 fette
Schweine

hat zu verkaufen

Joh. Köhler.

Quittungen & Wechselformulare

vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag den 13. Oktober 1896

stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Blum,

Friseur, Sohn des Ernst Blum,
Gärtners hier.

Katharine Gauss,

Tochter des verst. Christoph Gauss,
Bauers in Wenden.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Bandagen (Bruehbänder)

empfehlen in großer Auswahl für alle vorkommenden Fälle, mit u. ohne Federn
Gg. Hartmann, Sattler u. Tapezier.

Für die bevorstehende

Winter-Saison

empfehlen sich als beste und billigste Bezugsquelle
für

Halbwoll- und Baumwoll-Waren

die

Mechanische Weberei von Gustav Widmann
in Hirsau.

En-gros & Detail-Verkauf

von bedruckten und buntgewebten
Flanellen, Schürzenzeugen & Bettzeugen.

Großer Rest-Verkauf

von Flanellen und Cretonnes zu Schürzen,
Blousen, Kleidern etc.

Sonntags geöffnet.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Dienstag den 13. Oktober 1896
im Gasthaus z. „Linde“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Joh. Michael Müller,

Anna Mar. Weitbrecht,

Sohn des

Tochter des

Joh. Friedr. Müller, Bauers.

Joh. Weitbrecht, Bahnwärters.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten

Erdoil-Lampen, Cylinder und Lampen-Teilen

ist nun wieder aufs
beste sortiert und em-
pfehle solche dem ge-
ehrten Publikum zur
gest. Abnahme, unter
Zusicherung äußerst
billiger Preise.

Ebenfalls besorge ich
Reparaturen
prompt und billigh.

Th. Kehle,
Flaschner.



Nagold.

Schweizer Vieh-Mast-Pulver

bei

Gustav Selter.

Rechnungs-Formulare

in Folio, Quart u. Oktav
fertig die Buchdruckerei d. Bl.

**Tricot-
Glacé-
Seiden-**



in allen Farben
M. Martin, Nagold.

Nagold.
**Hopfensäcke
und
Fruchtsäcke**
empfiehlt
Carl Pfomm.

Nagold.
Trub-Säcke
in bester Qualität
in verschiedenen Größen empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Messerwaren
in allen Preislagen empfiehlt
Jakob Luz,
Halterbacherstr.



NB. Reparaturen und Schleifereien werden pünktlichst besorgt.

Nagold.
**Prima
Speise-
Zwiebel**
per Zentner Mk. 4.—
„ Pfund 6 Pfennig
empfiehlt
E. Gras.

Nagold.
Shawls aller Art
empfiehlt billigt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 11. Oktober
mittags 3 Uhr
findet **Schlussprobe** statt.

Vollzähliges Erscheinen ist notwendig. Entschuldigungen finden nur in ganz dringenden Fällen Berücksichtigung.
Im Anschluß hieran findet

Versammlung im „Löwen“
statt, woselbst die vom Landesfeuerwehrausschuß für 25jährige Dienstzeit verliehenen Diplome übergeben werden.
Das Commando.

Bekanntmachung
betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen
Winterschule zu Rottweil.

Die Wiedereröffnung der landw. Winterschule in Rottweil wird am **Donnerstag den 5. Nov. d. J. 9 Uhr vormittags** stattfinden.
In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Cursus 25 M., für den II. Cursus 15 M.
Anmeldungen wollen unter Anlage des letzten Schulzeugnisses, eines Geburtscheines und einer Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des Vormundes zum Besuch der Schule gefälligst recht bald an den **Vorstand der Anstalt, Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil** schriftlich eingereicht werden. Die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, sowie die entsprechenden Anmeldeformulare können von dem genannten Vorstand der Schule unentgeltlich bezogen werden.

Sämtliche verehrten Mitglieder unseres Vereins, insbesondere aber die Herren Ortsvorsteher und Ausschußmitglieder werden — unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung — hierdurch ergebenst ersucht, im Interesse der wirksamen Förderung der Landwirtschaft, in Bälde nach Kräften dahin wirken zu wollen, daß die genannte Schule auch aus unserem Bezirke möglichst zahlreich besucht werde.

Altensteig, 19. September 1896.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Schill.

Nagold.
Anzeige.
Ital. Trauben
sind eingetroffen und können bezogen werden
bei
Aug. Reichert, sen.

Nagold.
**Eine Partie schöne
Italiener- Trauben**
sind eingetroffen und kann jederzeit Wein davon abgegeben werden bei
Küfermeister **Koch, Weinhandlung.**

Nagold.

**Cristall-Zucker,
Candis Ia.**
zum Bienenfüttern
sehr billig bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Am nächsten Donnerstag
(am hiesigen Jahrmarkt)
bringe ich vor dem Gasthof
z. „Hirsch“
eine große Partie
**schöne
Regen-
Schirme**
zu äußerst billigen Preisen
zum Verkauf.
G. Moser, Schirmmacher.
Reparieren und Ueberziehen
schnell und billig.

**20 Zentner
alt Eisen**
76 Pfund
alt Messing u. Kupfer
hat zu verkaufen
Fabrik Nagold-Felshausen.

Nagold.
Wo kauft man das billigste Namen-
Brenneisen?
Nirgend's billiger als am Jahr-
markt bei
J. Fassnacht
aus Reutlingen,
Ebenso den besten und billigsten
Schuhmacherwerkzeug
bei Obigem.

Der Darlehenskassenverein
Pfrondorf
sucht 200 Ztr. schönes, saures
Most-Obst,
lieferbar bis Mitte Oktober, zu kaufen.
Preisangabe per Zentner franko Station
Emmingen längstens bis 15. Oktober
einzusenden.
Der Rechner:
Bettler.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Rücknahme jedes be-
liebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße
Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr
haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Rohpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
Pfd. Abh. — Rücksendendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag den 11. Oktober 1/2 10 Uhr
Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne
jung. Abt.)
Kathol. Gottesdienst in Nagold am
Sonntag 11. Okt., morg. 7 1/2 Uhr.

